

Liebe Lesepatinnen und Lesepaten, liebe Leserinnen und Leser,

in den ersten Monaten dieses Jahres hatten wir viele Möglichkeiten, uns zu treffen und auszutauschen. Die Fortbildungsveranstaltungen und Stadtteilgespräche waren ebenso spannend wie informativ.

Frau Prof. Rosebrock hat viele Lesepatinnen und Lesepaten angeregt, neue Methoden bei der Lese-Unterstützung wie das Tandem-Lesen auszuprobieren und damit Erfahrungen zu sammeln.

Viele von uns sind mit besonderen Schwierigkeiten konfrontiert, die mit der niedrigen Sprachkompetenz mancher Schulkinder zu tun haben. Es ist bewundernswert, wie flexibel sich die Lesepatinnen und Lesepaten auf die unterschiedlichen Situationen einstellen und trotz aller Herausforderungen Freude in ihrem Ehrenamt empfinden. In der Fortbildungsveranstaltung im Juni wird Frau Knögel die aufgetauchten Fragen aufgreifen.

Wieder anderen Aspekten bei der Leseförderung müssen unsere Lesepatinnen und Lesepaten in Förderschulen gerecht werden. Für sie werden wir deshalb eine spezielle Gesprächsrunde organisieren, um einen gezielten Gedankenaustausch zu ermöglichen.

Viele Fragen und Anregungen kreisten rund um den Schulalltag. Wir freuen uns, dass das ebenfalls anstehende Treffen mit den Lehrkräften unserer Schulen Gelegenheit bietet, diese zu erörtern.

Zu allen Themen sind Ihre Kommentare sehr willkommen!

Herzliche Grüße

Ihre



Dagmar Haase

Vielfalt ist unsere Stärke - und unsere Herausforderung

Das haben die Stadtteilgespräche in diesem März und April aufs Neue anschaulich gezeigt.

Bei den jüngsten Stadtteilgesprächen waren der Austausch unter Lesepaten und die Kommunikation in den Schulen, die Fortbildung mit Frau Prof. Rosebrock und künftige Weiterbildungsangebote sowie der passende Lesestoff übergreifende Themen.

An manchen Schulen treffen sich nur die Lesepaten, an anderen gibt es Schultreffen, an denen Lesepaten, Lehrer, Koordinatoren und manchmal auch Rektoren und Sozialarbeiter teilnehmen. Vereinzelt werden Lesepaten auch zu Lehrerkonferenzen eingeladen, um neue Lehrer an der Schule kennenzulernen, oder auch zu Elternabenden, um sich mit den Eltern auszutauschen. Es ist wichtig, dass sich zumindest die Lesepatinnen und -paten einer Schule einmal im Jahr treffen.

Bei solchen Treffen lassen sich bestehende Schwierigkeiten gut ansprechen. Es kommt zum Beispiel vor, dass Lesepaten von Änderungen im Stundenplan nichts erfahren, dass auf ihre zeitlichen Bedürfnisse nicht eingegangen wird oder sie nicht gesagt bekommen, welche Räume ihnen für das Lesen mit den Kindern zur Verfügung stehen. Mitunter werden Lesepaten auch als eine Art zweite Lehrkraft eingesetzt. Außerdem fragen sich manche Ehrenamtliche, wie sie

den Lehrkräften am besten Dinge mitteilen können, die sich im Trubel des Schultags schlecht anbringen lassen.

Die Fortbildungsangebote der FRANKFURTER LESEPATEN erhalten guten Zuspruch und werden gerade für Anfänger empfohlen.



Interessierte Lesepatinnen beim Stadtteiltreffen mit Frau Casper

Das nach den Veranstaltungen mit Frau Prof. Rosebrock zugänglich gemachte Material – die Powerpoint-Folien aus ihrem Vortrag ebenso wie die ergänzenden Videos und die Zusammenfassung – ist bestens angekommen. Erste Lesepaten setzen das Tandem-Lesen erfolgreich ein. Andere überlegen, ob die Methode wohl für alle Kinder geeignet ist, wann das Kind allein weiterlesen und wie oft es noch einmal lesen soll: bis es den Text wirklich perfekt lesen kann?



Für den **18. Juni** ist wieder eine Fortbildungsveranstaltung mit Marion Knögel geplant. Zudem bietet sie in diesem Jahr an der VHS zwei Kurse an: vom **8. bis 22. September** einen Einführungskurs mit drei Abenden, vom **3. bis 17. November** einen Kurs für bereits Aktive, ebenfalls an drei Abenden. Die Teilnahme am Einführungskurs wird sehr empfohlen. Weitere Vorschläge zu Fortbildungen bezogen sich auf die Arbeit mit Kindern mit Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) und auf die psychologische Seite unseres Ehrenamts, wie sich unterschiedliche Charaktere beim Lesenlernen motivieren lassen.

Eine Lesepatin berichtete, dass Bücher, die den Interessensgebieten der Kinder entsprechen, wahre Wunder im Lesetempo und in der Lesebereitschaft bewirken können. Die Lehrkräfte sollten der Lektüre allerdings zuvor zustimmen. Viele Lesepaten haben Zugang zur jeweiligen Schulbücherei mit einer guten und geeigneten Auswahl. In einigen Fällen ist die Bücherei auch der Ort des gemeinsamen Lesens. Andere fragen nach Büchern, die die Lebenswirklichkeit von Kindern aus migrantischen Familien abbilden oder speziell Jungen ansprechen.

Die Zentrale Kinder- und Jugendbibliothek im Bürgerhaus Bornheim bietet ein gutes Angebot und fachkundige Beratung. Zudem schlägt Frau Haase vor, auch in Buchhandlungen auf die Suche zu gehen.

Ein herzliches Dankeschön allen, die gekommen sind und sich an den Diskussionen beteiligt haben! Und ein ganz besonderer Dank denen, die Notizen zu den einzelnen Treffen gemacht und der Redaktion geschickt haben, sodass dieser Überblick entstehen konnte!

Der Lesewettbewerb in der Berkersheimer Schule

Am 21. April erlebten 18 Kinder der 3. und 4. Klassen einen aufregenden Tag. Es gab zum ersten Mal einen *Lesewettbewerb* in der Berkersheimer Grundschule.

Jeweils drei Kinder der insgesamt sechs Klassen traten an zum Wettbewerb. Allein die Auswahl der Akteure war in den Wochen vor dem Termin voller Spannung und Aufregung in den Klassen. Wer wird es schaffen, zu den Auserwählten zu gehören? *Wer kann nicht nur richtig vorlesen, sondern dabei auch noch auf Betonung und Lesepausen achten? Und wer kann dann auch noch die Stimme als Gestaltungsmittel einsetzen? Und, und, und*

Ort des Wettbewerbs war die Bibliothek der Schule, und vier Lesepaten waren die Jury. Auch für die Jury war es ein spannender und ungewöhnlicher Vormittag.

Um 9 Uhr starteten die Kinder der 3. Klassen. Sie stellten sich vor, und in der ersten Runde wurde ein bekannter und zuvor geübter Text gelesen. Die Spannung im Raum war spürbar. In der zweiten Runde wurde es noch schwieriger. Die Kinder bekamen einen unbekannt Text und hatten nur wenige Minuten Zeit, sich darauf vorzubereiten, aber auch diese Schwierigkeit wurde mit Bravour gemeistert.

Anschließend waren die Kinder der 4. Klassen an der Reihe. Auch sie lasen erst einen bekannten und anschließend einen unbekannt Text.

Das Ergebnis des Wettbewerbs führte zu großer Freude und Erleichterung, denn in beiden Jahrgängen waren die ersten drei Plätze über die Klassen verteilt. Somit gab es in jeder teilnehmenden Klasse eine Urkunde.

Schön war es – hoffentlich gibt es nächstes Jahr wieder einen Wettbewerb.



Die vier Lesepaten als Jury mit den teilnehmenden Kindern des Lesewettbewerbs



Die glücklichen Gewinnerinnen des Lesewettbewerbs

TERMINE:

Fortbildungsveranstaltungen mit Frau Knögel

18.06.2024, AMKA, Frankf. Lesepaten
08.09. bis 22.09.2024, VHS
03.11. bis 17.11.2024, VHS

Sommerferien
15.07. - 23.08.2024

Lesen macht stark.

Werden Sie **Lesepate** und helfen Sie Grundschulkindern beim Lesenlernen.

www.Die-Frankfurter-Lesepaten.de
oder **0160-97419789**

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Spenden willkommen!

Wir freuen uns über jede – auch kleinere – Überweisung:

DIE FRANKFURTER LESEPATEN e.V.
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE76 5005 0201 0200 7749 99

DIE FRANKFURTER LESEPATEN e.V.
Schnappbornweg 42, 60599 Frankfurt am Main
Mobil (Vorsitzende): 0160-97419789

info@die-frankfurter-lesepaten.de
www.die-frankfurter-lesepaten.de

[Newsletter abbestellen](#)

DIE FRANKFURTER LESEPATEN